



Der Kreisausschuss



Qualität von Kinder- und Familienzentren im Landkreis Gießen

Gesellschaftliche Entwicklungen haben familiäre Bedarfe verändert. Unterschiedliche Belastungen von Familien erfordern nicht nur monetäre, sondern auch institutionelle Unterstützungssysteme. Diese müssen koordiniert und an den unterschiedlichen Bedarfs- und Lebenslagen ausgerichtet sein.

Kindertagesstätten werden sich in der Zukunft verstärkt in Kinder- und Familienzentren wandeln. Diese Entwicklung zur besseren Vereinbarkeit von Familienleben und Erwerbsarbeit setzt Zeichen für eine moderne und zukunftsweisende Familienarbeit, wofür wir uns in unserem Landkreis kontinuierlich mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten einsetzen.

Mit der Fachveranstaltung „Kinder- und Familienzentren“ 2009 und dem „Pilotprojekt zur Förderung der Entwicklung von Familienzentren“ 2014 haben wir unter anderem Beiträge zur Qualifizierung von Fachkräften, Leitungen und Trägern von Kindertageseinrichtungen geleistet und die Entwicklung von Familienzentren im Landkreis angeregt. Mit der Ev. Familienbildungsstätte in Gießen haben wir einen Kooperationspartner gefunden, der uns bei dieser Aufgabe unterstützt.

Um Familienzentren etablieren zu können ist es sinnvoll, vorhandene, bereits bewährte und gewachsene Strukturen in innovative Planungen einzubeziehen. Beispiele dafür sind die durch den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP) entstandene Tandems. Ein zielführendes Konzept muss daher die Altersspanne des HBEP überschreiten und in eine Spanne von 0-99 Jahren ausweiten.

Der intensive Blick auf das Kind steht zwar weiterhin im Vordergrund, wird aber zu einem intensiven Blick auf das generationenübergreifende Familiensystem ausgeweitet. Bildung, Erziehung, Betreuung und Begegnung soll mit einem niedrigschwelligem Angebot zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebenslagen verbinden. Die pädagogische Arbeit und entsprechende Angebote orientieren sich an den unterschiedlichen und real vorhandenen Bedürfnissen. Vermehrte Destabilisierung

gen des Familiensystems sowie Problemlagen im Rahmen des demografischen Wandels kann damit angemessen entgegnet werden.

Familienzentren bieten für Kinder und Familien eine ganzheitliche familienbezogene Infrastruktur an. Sie haben das Ziel, die Familie als Ganzes, d.h. im jeweiligen Lebenszusammenhang anzusprechen, dabei die Chancen des sozialen Umfeldes nutzend, Vernetzungs- und Kooperationsprozesse zu initiieren. Je nach Ausgangsform wirken Kinderbetreuung, Familienbildung, Elternberatung sowie ergänzende Beratungs- und Unterstützungsangebote zusammen.

Die Beteiligung und Einbindung der kommunalen Ebene bei der Auswahl der Einrichtungen wird als Voraussetzung für das Gelingen der Umsetzung angesehen. Das Anliegen der Familienzentren sollte also bildungspolitische, gesundheitspräventive und gewaltpräventive Ansätze mit familienpolitischen Anliegen verknüpfen, den Schul- und Seniorenbereich konzeptuell mitdenken.

Rahmenbedingungen und Ressourcen:

Der Aufbau und die Koordination eines Familienzentrums braucht eigene, klar abgegrenzte, Personalressourcen - eine Leitungsstelle mit Regiefunktion, hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen.

Die Kooperation mit anderen beruflichen Disziplinen erfordert sowohl professionelles Selbstbewusstsein als auch Offenheit, Flexibilität und Kommunikationsfähigkeit. Die Bildung von interdisziplinären Teams trägt da zu einer „win-win-Situation“ für alle Beteiligten bei und setzt neue Syn/Energien frei.

Es ist eine professionelle Prozessbegleitung durch Organisationsberatung/Supervision notwendig, damit vernetzte Arbeitsstrukturen gut gelingen können. Darüber hinaus ist zur systemischen und zielgerichteten Planung eine Analyse zum konkreten Bedarf der Menschen vor Ort zu erheben.

Der Aufbau braucht Zeit, finanzielle Ressourcen und ein Konzept über die Nutzung eigener freier Raumkapazitäten oder die vertragliche Nutzung anderer Räumlichkeiten.

Wo stehen wir

Für die Kindertageseinrichtungen, die sich im Landkreis Gießen auf den Weg zum Kinder- und Familienzentrum begeben, haben wir Richtwerte zusammengestellt. Diese sollen den Akteuren einerseits die Möglichkeit geben, eine Standortbestimmung für die geleistete Arbeit vorzunehmen und andererseits mit dem Einreichen der Checkliste eine lokale Zertifizierung ihres Familienzentrums anzustreben.

Unser „Gütesiegel“ ist ein Zertifikat, das der jeweiligen Einrichtung bestätigt, dass sie ein bestimmtes Qualitätsniveau erreicht hat und die für den Landkreis Gießen gesetzten Qualitätskriterien erfüllt.

Bei allen gewünschten individuellen Schwerpunktsetzungen und unterschiedlich entwickelten Profilen gibt es bestimmte Merkmale die die Inhalte eines Familienzentrums ausmachen und denen unterschiedliche Angebote zugeordnet werden können.

Folgende Bereiche sollten in einem Familienzentrum bedient werden:

1. **Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien** (Kernaufgabe der Kita ist die am Kind orientierte Entwicklungsbegleitung mit situativer und präventiver Förderung – Frühe Hilfen)
2. **Familienbildung und Erziehungspartnerschaft** – eine Kombination von Kita-Angebot und familienbezogenen Dienstleistungen (Mitwirkung und Gestaltung, Inklusion, Verständigung, Interkulturelle Arbeit, Krisenbewältigung, Qualifizierungs- und Beratungsangebote, Medienkompetenz, Gesundheitsvorsorge, Vereinbarkeit von Familie und Beruf)
3. **Interdisziplinärer Sozialraumbezug** - Kooperation/ Vernetzungsstrukturen schaffen (Kindertagespflege, Schule, Beratungsstellen, Fachdienste, Familienbildungsstellen, Ärzte, Therapeuten, Senioreneinrichtungen, Kirche, Organisationen, Vereine u.v.m.), Übergänge gestalten, Ort der Begegnung sein, Einbindung in die Orts- bzw. Familienpolitik, Betätigungsfeld für Ehrenamtliche sein.
4. **Qualitätssicherung und Evaluation** (Vorhandene Trägerkonzeption, Trennung zwischen Koordinationsstelle Familienzentrum und Kita- bzw. Teamleitung, Kontinuierliche Qualifizierung der Fachkräfte)

Nachfolgende Checkliste soll Ihnen also helfen Ihre Arbeit einzuschätzen und diese - wenn gewünscht - an uns zu senden, damit wir uns ein Bild über Ihre Arbeit machen können. Wenn in Ihrem Familienzentrum in jedem der vier Bewertungsbereiche **mindestens acht Kriterien** zutreffen, senden Sie Ergebnisliste mit entsprechenden Nachweisen an:

Kreisausschuss des Landkreises Gießen
FD 53 – Team Kindertagesbetreuung/ Frau Arnold
Riversplatz 1-9, 35394 Gießen

Wir werden Ihre Angaben auswerten und uns zwecks Zertifizierung an Sie wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Oßwald
Sozial- und Jugenddezernent

Checkliste zur Standortbestimmung für Familienzentren im Landkreis Gießen

Name/ Stempel der Einrichtung:

Bitte geben Sie nachfolgend Auskunft über den aktuell realisierten Stand sowie bereits laufende Maßnahmen in Ihrem Familienzentrum.

Zutreffendes bitte ankreuzen/ergänzen; unzutreffendes streichen

1. Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien

- Bei Neuaufnahmen von Kindern erhalten die Familien die Pädagogische Konzeption der Einrichtung und werden über die konkreten Angebote des Familienzentrums informiert.
- Über einen Abfragebogen (bitte als Anlage beifügen) werden 1 x jährlich konkrete Unterstützungsbedarfe von Kindern und Familien in der Einrichtung ermittelt.
- Es findet eine für alle Altersstufen angemessene Eingewöhnungszeit statt (Eingewöhnungskonzept beifügen).
- Konkrete pädagogische Ziele/ Förderpläne werden für jedes Kind gemeinsam mit den Eltern mindestens 1 x jährlich neu festgelegt.
- Die Entwicklung der Kinder wird regelmäßig dokumentiert.
Wenn ja, in welcher Form (Portfolio, Lerngeschichten, o.ä.):

- Es finden für jedes Kind mindestens 1 x jährlich Elterngespräche/ Entwicklungsgespräche statt.
- Für Elterngespräche stehen erforderliche Kommunikationshilfen zur Verfügung. Wenn ja, welche: -----
- Anerkannte Verfahren zur Früherkennung (Sprachscreening o.ä.) werden angewendet und frühzeitige Beratung angeboten.
Welche: -----
- Unterstützende Maßnahmen zur Entwicklungsbegleitung werden angeboten/ organisiert.
Welche: -----

- Zugänge für/ Teilhabe an Unterstützungsangeboten ist gewährleistet -Gebühren für Fremdleistungen sind kein Hinderungsgrund oder werden über welche Maßnahmen unterstützt/ gefördert:

- Hilfsangebote sind räumlich und zeitlich erreichbar, stehen unbürokratisch und unkompliziert zur Verfügung (Zugangsmöglichkeiten sind geregelt). Wenn ja, welche: -----
- Die Betreuungszeiten sind variabel und können je nach Bedarf verändert/ erweitert werden. (Gebührensatzung beifügen)

2. Familienbildung und Erziehungspartnerschaft

- Unterstützende Maßnahmen zur Stärkung der Erziehungskompetenz/ Bewältigung von Alltagskonflikten werden angeboten/ organisiert. Welche: -----
- Alle Elterninformationen/ Ankündigungen/ Veränderungen werden in verschiedenen Sprachen verfasst (Beispiele beifügen).
- Offene Sprechstunden für Erziehungs-/ Familienberatung o.ä. werden durch wen und wo angeboten oder mit Hilfestellung organisiert: -----
- Anonymität und Vertraulichkeit werden durch folgende Maßnahmen gewährleistet um Stigmatisierung zu vermindern:

- Unterstützungsangebote sind räumlich und zeitlich erreichbar, stehen unbürokratisch und unkompliziert zur Verfügung (Zugangsmöglichkeiten/ Finanzierungshilfen sind geregelt).
Wenn ja, welche: -----
- Beteiligungssysteme/ -wege werden durch folgende Maßnahmen bekannt und zugänglich gemacht: -----
- Übergänge von/ zu anderen Betreuungssystemen werden aktiv gestaltet und von wem begleitet: -----
- Offener Elterntreff steht zur Verfügung, Medienzugang ist gewährleistet (Bibliothek, Internet, o.ä.)
- Unterstützungssysteme von Eltern für Eltern werden gefördert (Räume stehen zur Verfügung, o.ä.).
Welche Angebote: -----

- Eltern werden über Beratungsleistungen zu nicht Erziehungsbezogenen Themen informiert/ vermittelt (z.B. Lebens-, Schuldnerberatung o.ä.)
- Verfahrenswege über das interne Beschwerdemanagement sind allen bekannt und wird aktiv gelebt (Konzept beifügen).
- Aktuelle Informationen (Flyer, Broschüre, Plakate o.ä.) zu bestehenden Veranstaltungen/ Angebote liegt vor
Auch in anderen Sprachen, welche: _____

3. Interdisziplinärer Sozialraumbezug

- Aktuelle Informationen über Angebote zur Gesundheits- und Bewegungsförderung in der Umgebung liegen vor und sind für Eltern zugänglich.
- Aktuelles Verzeichnis von Kooperationspartnern des Familienzentrums in der Umgebung liegt vor (Verbundleistungen).
- Schriftliche Informationen zu Angeboten und zur Nutzung der Kindertagespflege liegen vor.
- Kooperationsvereinbarungen mit Tagespflegepersonen, z.B. für Randzeiten-, Ferien-, Notfall- bzw. ergänzende Betreuung bestehen (1 Beispielexemplar beifügen).
- Organisierter Austausch zwischen Kita-Fachkräften und Tagespflegepersonen findet mindestens 1x jährlich statt (Vernetzungstreffen).
- Es besteht eine regelmäßige konstruktive Zusammenarbeit mit der Grundschule (Zeitplan beifügen).
- Unser Familienzentrum kooperiert mit welchen benachbarten Einrichtungen: _____
- Interkulturell ausgerichtete Veranstaltungen und Aktivitäten werden öffentlich angeboten und werden auch von Außenstehenden genutzt.
- Welche der im Stadtteil vertretenen gesellschaftlichen Gruppen (z. B. Senioreneinrichtungen, Gruppierungen mit Zuwanderungsgeschichte,...) werden im Konzept/ Alltag integriert:

- Betätigungsfelder für Ehrenamtliche stehen zur Verfügung, wenn ja, welche: _____
- Sprecher des Familienzentrums sind in die örtliche Familienpolitik und bei Aktivitäten im Ortsverbund aktiv eingebunden/ beteiligt und
- sind Teilnehmer in einem örtlichen und/oder trügerspezifischen Arbeitskreis zur (Weiter)-Entwicklung von Familienzentren.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

- Die Einrichtungskonzeption enthält Aussagen zum Trägerprofil/ -leitbild (bitte beifügen).
- Eine Darstellung/ Dokumentation der Entwicklung zum/ des Familienzentrums und seinen Angeboten liegt schriftlich vor.
- Daten bzw. eine Bedarfsanalyse zur sozialen Lage im Umfeld liegen vor (bitte beifügen)
- Koordination des Familienzentrums und Kita-Leitung sind zwei separate Stellen.
- Für die Koordination des Familienzentrums gibt es für die Kita-Leitung ein festes Stundenkontingent.
- Alle Fachkräfte haben die Möglichkeit, sich kontinuierlich weiter zu qualifizieren. (Nachweis der besuchten Fortbildungen im letzten Jahr beifügen).
- Es liegen Kooperationsverträge mit den im Konzept benannten Verbundpartnern vor (bitte beifügen).
- Es finden regelmäßige Konferenzen mit Verbundpartnern zwecks Planung/ Überprüfung des Angebots statt (mindestens 2x jährlich)
- Es werden regelmäßig Informationsveranstaltungen zum Familienzentrum für die Öffentlichkeit durchgeführt.
Welche, wie oft: _____
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind ein fester Bestandteil der Zentrumsarbeit (Beispiele aus dem letzten Jahr beifügen)
- Es werden jährliche Elternbefragungen zur Qualität der Kinderbetreuung und zu den Bedarfen der Kinder und Familien mit speziellen, auf das Familienzentrum ausgerichteten Fragestellungen durchgeführt und evaluiert (Befragungsbogen beifügen).

- Es findet jährlich mindestens ein Konzepttag zur Evaluation und/oder Neuausrichtung der Angebote statt (Lenkungsgruppe)

Perspektivische Vorhaben:

Bearbeiter/in:

Funktion:

Ort, Datum

Unterschrift: